



## Arlit, deuxième Paris

Arlit, the Second Paris / Arlit, ein zweites Paris

Regie: Idrissou Mora-Kpai

**Land:** Benin, Frankreich 2005. **Produktion:** Noble Films (Cotonou, Benin), MKJ Films (Paris). **Buch, Regie:** Idrissou Mora-Kpai. **Kamera:** Jacques Bessé. **Ton:** Lardia Tchiombiano. **Musik:** Amadou Sariki Nomma & die Gruppe Ferdewass Arlit. **Schnitt:** Vera Memmi. **Produzentin:** Jeanette Jouili.

**Format:** 35mm, 1:1.85, Farbe. **Länge:** 78 Minuten, 24 Bilder/Sekunde. **Sprachen:** Bariba, Hausa, Tamasheq, Französisch. **Uraufführung:** 12. Februar 2005, Internationales Forum, Berlin. **Weltvertrieb:** MKJ Films, 36, rue Saint-Sebastien, 75011 Paris, Frankreich. Tel. & Fax: (33-1) 4338 4765, e-Mail: mkjfilms@noos.fr.

### Inhalt

Gegen Ende der Dreharbeiten zu seinem letzten Film – kurz vor seiner Rückreise nach Europa – verbrachte der Regisseur Idrissou Mora-Kpai eine Nacht im Haus des nicht mehr ganz jungen Issa, den er in Arlit, Niger, kennen gelernt hatte. Das war vor siebzehn Jahren; nun macht der alte Mann sich auf seine letzte Reise nach Arlit, um dort seinen Sohn und seine Freunde von früher zu besuchen. Der Regisseur Idrissou Mora-Kpai begleitet ihn dabei und liefert zugleich ein Portrait dieser

### Synopsis

While shooting his last film, and shortly before returning to Europe, director Idrissou Mora-Kpai spent a night at the home of the aging Issa, whom he had met in Arlit, Niger. That was seventeen years ago. Now the old man is taking his last trip back to Arlit to visit his son and his friends from earlier. Idrissou Mora-Kpai accompanies him, which allows him to introduce us to this desert frontier town.

Grenzstadt in der Wüste. In den siebziger Jahren war Arlit aufgrund seines Uranvorkommens, das von der französische Firma Cogema gefördert wurde, ein Eldorado und die Drehscheibe der Region.

Seit den Aufständen der Tuareg [Anfang der achtziger Jahre] und dem Rückzug des Konzerns aus der Region ist Arlit zu einer Geisterstadt und einer Anlaufstelle für illegale Immigranten auf dem Weg nach Algerien geworden.

Der Film beschäftigt sich mit der überraschenden Vielzahl von unterschiedlichen Ethnien – einem Ergebnis der kontinuierlichen Migration –, die die Stadt zu einem unvergleichlichen, phantastischen Ort macht.

### **Der Regisseur über den Film**

In meinem ersten Dokumentarfilm *Si-Gueriki, la reine-mère* (2002) ging es um meine Rückkehr in meine Heimat. Nach mehr als zehnjähriger Abwesenheit kehrte ich zurück, um meine Mutter zu besuchen, die ich kaum kannte.

Mit Issa, der Hauptperson in ARLIT, machen wir diese Reise in umgekehrte Richtung: Wir besuchen die Stadt, in die er als Jugendlicher zog und in der er sich ähnlich fremd fühlte wie ich, als ich nach Europa kam.

Wenn wir über Migration sprechen, denken wir an eine Bewegung von Süd nach Nord. Wir vergessen oft, dass es auch eine Migrationsbewegung innerhalb Afrikas gibt, bei der es um die gleichen Probleme geht: um Anpassung, Integration und das Gefühl, im Exil zu leben. Darüber hinaus entsteht auch hier eine Kluft zwischen der ersten Migranten-Generation, die sich noch an die Heimat erinnert, und der zweiten Generation, die das Migrationsland bereits als Heimat betrachtet.

Diese Aspekte der innerafrikanischen Migration werden in meinem Film am Beispiel von Issa und seinem Sohn Amadou sichtbar.

Alle Bewohner Arlits kommen aus anderen Städten oder Ländern – mit Ausnahme der Tuaregs, und auch sie stammen ursprünglich nicht aus der Region. Sie haben ihre weit entfernten Oasen verlassen, um als Händler oder Handwerker ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Die Stadt Arlit verdankt ihre Entstehung den Uranminen und der Einwanderung. In den siebziger Jahren glich die Stadt New York im 19. Jahrhundert: Es war ein Ort des Abenteuers, an dem alles möglich schien und wo jeder sein Glück machen konnte. Die Aufstände der Tuareg und der Verfall des Uraniumpreises änderten die Situation grundlegend.

Heutzutage erlebt Arlit einen umgekehrten Trend. Als letzte schwarzafrikanische Stadt auf dem Weg durch die Sahara nach Europa ist Arlit aufgrund seiner geographischen Lage ein beliebter Ort für alle, die aus dem Süden kommen und in den Norden wollen. In den westlichen Medien werden diese Menschen oft als unerwünschte illegale Migranten dargestellt und nur selten als Individuen, die inmitten der globalen Probleme wie Armut, Trennung, Exil etc. eine persönliche Geschichte haben.

Obwohl ich mir der Naivität bewusst bin, die den Eldorado-Träumen der illegalen Einwanderer in Arlit anhaftet, gehe ich auf das Schicksal der Männer und Frauen ein, die ihre Familien, ihre Kinder und geliebte Menschen zurückgelassen haben, um diese gefährliche, schwierige Reise zu machen.

Es fasziniert mich, wie diese Menschen aus den unterschiedlichsten Richtungen zusammenkommen und Arlit so zu einem multiethnischen Schmelztiegel machen.

Back in the 1970s, Arlit was the Eldorado and fulcrum of the region due to the uranium mining operation of French company Cogema.

The Touareg rebellion [in the early 1980s] and the French company's withdrawal turned Arlit into a ghost town, and it has been transformed into a stopping-off point for illegal immigrants heading for Algeria.

This film also focuses on the surprising ethnic mix found there as a result of the continuous migration, and which makes it such a unique and fantastic place.

### **Director's statement**

My first documentary *Si-Gueriki, la reine-mère* was concerned with the return to my homeland. After a more than ten-year absence, I went back home to see my mother, someone I hardly knew.

With Issa, the main character in ARLIT, we are making what could be seen as the reverse journey. We are entering the town to which he moved in his youth, feeling as much a foreigner as I did in Europe.

It's true that when we mention immigration we think more of the south-north movement. We tend to forget that there is also a south-south (internal) movement with all the same problems prevalent: adaptation, integration, the feeling of being in exile, the gulf between the first immigrant generation which still feels "from back home" and the next ones which feel "at home".

These are the aspects of inter-African immigration which I intend to confront, through Issa and his son Amadou.

In Arlit, everyone comes from somewhere else, except perhaps for the Tuaregs. And they don't even originate from Arlit. They left their far-away oases to take part in its commerce and work as artisans.

Arlit developed thanks to the uranium mines and immigration, and in the seventies was the equivalent of 19th century New York for that part of Africa. It was a kind of land of adventure where everything seemed possible, where everyone could better their situation. The Touareg rebellion and the collapse of the price of uranium changed everything.

Today Arlit is undergoing an inverse population trend. Due to its geographical situation – it's the last town in black Africa on the trans-Saharan route to Europe – it has turned into a favourite stopping-off point for those seeking to travel north from the south.

The media in the west often view these people merely as illegal immigrants or undesirables. It's not often that they are seen as individuals with their own story amidst the universal conflicts of misery, separation, exile, etc.

While I'm very aware of the naiveté of the Eldorado dreams of the Arlit illegal immigrants, I am also sensitive to the destinies of these men and women who left their families, their children and their loved ones in order to make this difficult, hazardous journey.

How all these diverse directions come together to make a multi-ethnic melting-pot is what fascinates me.

Wie überall ist das Zusammenleben auch hier nicht einfach. In Arlit kommen Afrikaner aus allen Winkeln des Landes mit ihren ganz eigenen Kulturen und Verhaltensweisen zusammen. Die Tuaregs, die sich in Arlit vielleicht am ehesten zu Hause fühlen sollten, haben seit langem den Eindruck, ausgegrenzt zu werden.

Der radioaktive Mineralstoff Uran nimmt einen besonderen Stellenwert in meinem Film ein. In ihm vereinen sich alle Probleme, die in Arlit auftreten. Man darf nicht vergessen, dass das Uran – einer der Haupt-Bodenschätze des Nigers – der Hauptgrund für die Aufstände der Tuareg war, die die gesamte Region viele Jahre lang erschütterten. Zurzeit wird der Uranabbau mit halber Kapazität betrieben, was Arlit in eine tiefe wirtschaftliche Krise gestürzt hat. Was wird passieren, wenn die Minen, wie es gerüchteweise heißt, ganz schließen? Wird die Stadt dann völlig ausgestorben sein?

Anhand der persönlichen Geschichten einiger Männer und Frauen aus Arlit versuche ich diese Fragen zu beantworten. Es sind die Schicksale dieser Menschen, die das Gesicht der Stadt formen werden.

Idrissou Mora-Kpai

### Biofilmographie

**Idrissou Mora-Kpai** wurde 1967 in Benin, Westafrika, geboren und lebte dort bis zu seinem Abitur. Nach Aufenthalt in Algerien und Italien kam er nach Deutschland, wo er zunächst Amerikanistik an der Freien Universität Berlin studierte. 1994 begann er an der Hochschule für Film- und Fernsehen 'Konrad Wolf' in Babelsberg Regie zu studieren. Nach Abschluss des Studiums ging Idrissou Mora-Kpai nach Paris, wo er seinen ersten langen Dokumentarfilm realisierte, *Si-Gueriki, la reine-mère (Si-Gueriki, die Königinmutter, 2002)*. Im selben Jahr gründete er seine eigene Produktionsfirma MKJ Films. Er lebt und arbeitet heute in Paris und Köln.

### Filme / Films

1994: *Ausländer* (9 Min). 1996: *Fugace* (11 Min). 1998: *Fake Soldier* (24 Min). 2002: *Si-Gueriki, la reine-mère (Si-Gueriki, The Queen Mother, 62 Min)*. 2005: *ARLIT, DEUXIEME PARIS*.

As is the case everywhere, co-habitation isn't simple. In Arlit there are Africans from every corner of the continent who have different cultures and ways. Some of them who ought perhaps to feel more at home than others – the Touaregs – have felt left out for a long time.

Uranium... we give a special place to the mining of this radioactive mineral in the film, as it encapsulates all the issues present in Arlit. Let's not forget that it was the starting point for the Touareg rebellion which shook the region for several years, and is also the principal natural resource in Niger.

Visiting the two main mining companies' installations, I was drawn to the lot of the inhabitants of Arlit and the several hundred laborers.

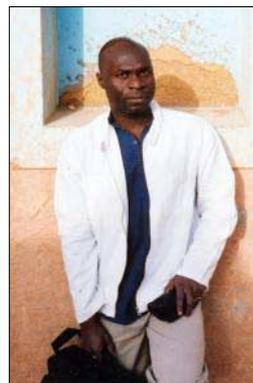
The mining operations are only running at half capacity which has plunged Arlit into a deep economic depression. What will happen if, as is rumored, the mines close down? Will Arlit be completely abandoned?

I tried to investigate all these issues through the intimate stories of the men and women living in Arlit. It's their own destinies which will shape that of the town.

Idrissou Mora-Kpai

### Biofilmography

**Idrissou Mora-Kpai** was born in 1967 in Benin where he lived until graduating from high school. After spending some years in Algeria and Italy, he went to Germany and began studying American studies at the Freie Universität Berlin. In 1994 he began studying film directing at the Konrad Wolf Film and Television Academy in Babelsberg. In 1999 Idrissou finished his studies and went to Paris, where he made his first feature-length documentary film, *Si-Gueriki, the Queen Mother* (2002). In 2002 Idrissou set up his own production company, MKJ Films. He now lives in Paris and in Cologne. *ARLIT* is his second feature-length film.



Idrissou Mora-Kpai